

Auge um Auge

Kunstverein Bad Salzdetfurth widmet sich im „Bullenstall“ den sichtbaren Momenten des Lebens

VON MARTINA PRANTE

BODENBURG. Ein Moment der Unachtsamkeit. Und schon ist es geschehen. Die ätzende Flüssigkeit ist in die Augen gespritzt und scheint sie zu zerstören. Hände versuchen schlangengleich zu reiben, zu lindern. Doch der Schmerz explodiert, die Pupille scheint sich aufzulösen, das Bewusstsein schwindet, alles reduziert sich auf die Säure, die wie krallendes Ungeziefer die Sehkraft aufzulösen droht.

Es war der 19. Mai 1990, als ausgezeichnet dem genialen Zeichner, Maler und Radierer Horst Janssen dieses Unglück beim Ätzen einer Platte passierte. Und er hat seine Gefühle, die Momente der Angst um sein Augenlicht noch am selben Tag mit seiner Kunst festgehalten. Drei dieser schmerzhaft intensiven Ätzungen gehören zur neuen Ausstellung des Kunstvereins Bad Salzdetfurth. Mit „... einen AUGEN-Blick, bitte!“ wird der fünfteilige Zyklus zu den Sinnesorganen im Kunstgebäude im Schlosshof Bodenburg beendet.

64 Werke aus 15 Ländern hat Kurator und Kunstvereinsvorsitzender Hans-Werner Kalkmann thematisch aus Museen, Galerien, Privatsammlungen (auch der eigenen) und von Künstlern im „Bullenstall“ versammelt. Für eine halbe Million Euro mussten die „Augenblicke“ versichert werden. Darunter große Namen wie Dali, Ernst Fuchs, Im mendorf, Janssen oder A.R. Penck. Aber sie sind nur zusätzlicher Anreiz, um das Augenmerk auf die Vielfalt zeitgenössischer Beschäftigung mit dem Auge be-

ziehungsweise dem Augenblick als Moment ins Auge des Betrachters zu lenken.

Dabei ist die direkte Darstellung dieses Sinnesorgans, wie es Markus Linnenbrink mit seiner „Pupille B5“, Juul Kraijer in seinem Video „Inner Eye“ oder Kirsten Klöckner in ihrem Aquarell „23.12.2007“ vorführen, eher die Ausnahme.

Das Spektrum reicht von dem preisgekrönten Pressefoto „Heiligendamm“, auf dem sich Demonstranten zum G8-Gipfel, Polizisten, ein gewaltiger Wasserstrahl und ein herrlicher Regenbogen in einer harmonischen Momentaufnahme vereinigen, bis zu „Bildstörung“ von Andreas Lau. Er komponiert tausende von Farbtupfern zu einem wie gewebt wirkenden Zickzack-Muster, das aus der Entfernung einen Kopf erkennen lässt.

Apropos gewebt: Handarbeitsfanatiker kommen in dieser schmucken Schau auch auf ihre Kosten. Patricia Waller hat zwei Augäpfel gehäkelt und auf Styropor gespannt, Anja Saran hat eine Selleriewurzel mit dem Schnitzmesser in eine Puppe mit Glasaugen verwandelt und sie vertrocknen lassen. Jetzt schaut einen ET als Baby ängstlich an.

Doch Highlight in Sachen Kunst ohne Pinsel ist Monika Thieles Fadenzeichnung „... einen Augenblick zu lang“. Auf Rahmen gespanntes Organza wird mit Nadel und farbigem Faden zu einer beeindruckenden Porträt- und Körperstudie in exzellenter Farbigkeit. Staunend versucht der Betrachter, das Geheimnis zu lüften. Doch hier muss sich das Auge geschlagen geben.

Für optische Verwirrung sorgt auch Franz Gertsch mit seiner schönen Doris. Scheinbar die Fotografie einer Frau, die

sich als Holzschnitt auf handgeschöpftem Japanpapier entpuppt. Unglaublich.

Kontrastprogramm: „Das Auge Got-

der auftauchen lässt. Verzerrt durchs Fischauge sind auch Renate Löbbeckes Fotos, die sie auf eine Pupille projiziert. Das ergibt den doppelten Effekt, dass man angeschaut wird, aber nicht sich selber spiegelt, sondern zum Beispiel ein Platz zu erkennen ist.

Selbstverständlich verzichtet der 64-jährige Kurator, selber Bildhauer, nicht auf Skulpturen wie den Carrara-Kopf von Louis Niebuhr unter dem Titel „Blindgänger“, der nach Konstruktionszeichnungen entstanden ist.

Humorvoll-gruselig Klaus Madlowskis „Horizontsucher“:

Der Mann hat sich zwar zielsicher ein Fadekreuz zur Orientierung um den Kopf geschnallt, aber gleichzeitig sind seine Augen verhüllt.

Das sollte der Besucher im Bullenstall sich nicht zum Vorbild machen: Denn die Vielfalt an Formaten, Techniken und Genres dieser Ausstellung verlangt wache Augen und garantiert neue Einblicke in zeitgenössische Kunst und ihre wunderbaren Momente.

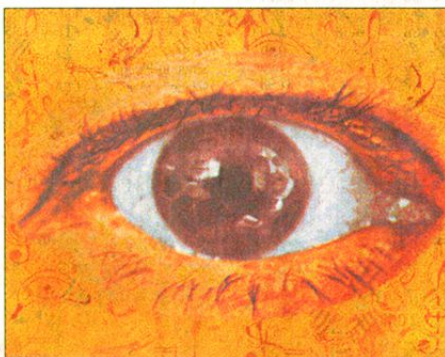


Renate Löbbecke: „Eye See – 04.1.06. 12:35:38“

Die Ausstellung „... einen AUGEN-Blick, bitte!“ wird am heutigen Sonnabend um 17 Uhr im Kunstgebäude im Schlosshof Bodenburg eröffnet. Sie ist bis zum 31. August Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, Sonnabend von 15 bis 18 Uhr und Sonntag von 11 bis 18 Uhr zu besichtigen. Führungen sind nach Vereinbarung unter 0 50 60 / 96 12 01 oder unter info@kunstverein-bad-salzdettfurth.de möglich. Weitere Infos unter www.kunstverein-bad-salzdettfurth.de. Der sehr schöne 200-seitige Katalog stellt alle Werke vor, befasst sich aber auch mit der Theorie des Auges und des Sehens. Er kostet 20 Euro. Gleichzeitig stellt der Kunstverein jetzt alle fünf Kataloge zum Thema Sinnesorgane in einem Schuber für 100 Euro vor.

Zukunftspläne

Mund, Hand, Ohr, Nase und jetzt Auge – damit sind die menschlichen Sinnesorgane künstlerisch im „Bullenstall“ alle zu Wort gekommen. Doch Hans-Werner Kalkmann, Vorsitzender des Kunstvereins Bad Salzdetfurth mit Domizil im „Bullenstall“ Bodenburg, denkt weiter. Im kommenden Jahr will er als Einschub zwischen den Zyklen unter dem Arbeitstitel „Hortus medicus“ künstlerisch ganz eigene Duftnoten des Apothekergartens setzen. 2010 dann soll ein Zyklus zu menschlichen Tätigkeiten wie denken, schreiben, bauen starten. Fünfteilig soll er werden, genau wie die Tiere von 1998 bis 2003 (mit dem Einschub „Arche“ zur Expo 2000) und Sinnesorgane von 2004 bis 2008.



Harald Klemm und Thomas Baumgärtel: „Das Auge der Maler“, 2008.



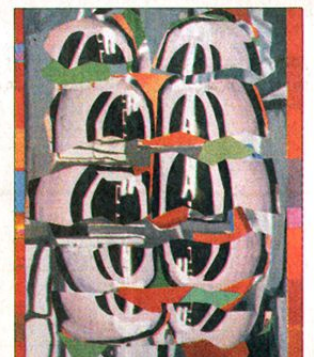
Jörg Immendorf: „Aurora“, 2001.



Jens Heller, „o.T.“, 2006.



Horst Janssen: „19. Mai 1990, Blatt 8“.



Luis Gordillo, „Ojos, ojos, ojos“, 2007.